

Rückgewinnung der Auen ist eine Chance für das Lechtal

Mit Interesse verfolge ich die Diskussion um den Baggersee am Tiroler Lech bei Weißenbach.

Als seit Jahrzehnten am Lech arbeitender Fluss- und Renaturierungsökologe sehe ich die Maßnahmen im nun 2. LIFE Lech Projekt d. h. den Rückbau der Lech Buhnen und die Rückgewinnung der Auen als zentrale Herausforderung unserer Zeit und eine große Chance für die weitere Entwicklung des Lechtals.

Gründe für den Rückbau der Buhnen und der Vergrößerung der Auen sind:

1. Wichtiger **Beitrag zum Hochwasserschutz** d.h. Pufferung von Hochwasserwellen (im Zuge des Klimawandels für alpine Täler wie das Lechtal besonders wichtig). Das beste Beispiel war das große Hochwasser vom September 2005 während des 1. LIFE Symposiums (!!), wo sich die damals neu entstandenen Flussaufweitungen zum ersten Mal bewährt hatten.

2. Zentraler Beitrag zur **Sicherung des europaweiten Biodiversitätsnetzwerkes**. Der Tiroler Lech mit seinen natürlich verzweigten Flussstrecken ist die letzte weitgehend natürliche Wildflusslandschaft der Nordalpen. Er ist ein wichtiges Refugium für alpenweit stark gefährdete flusstypische Arten (wie z. B. Deutsche Tamariske, Zwerg-Rohrkolben und Gefleckte Schnarrschrecke und viele mehr). Das oberste Ziel des LIFE Anliegens sollte es darum sein, typische Lebensräume wieder zu vergrößern und den Auenverbund wieder herzustellen, um ein dauerhaftes Überleben dieser flusstypischen Vielfalt zu sichern.

Baggerseen sind bekanntermaßen **temporäre Ersatzlebensräume für Arten der Wildflussauen**. Einige Arten können hier vorübergehend größere Bestandsdichten erreichen als in der Wildflussaue. Ein gutes Beispiel ist der im Artikel zitierte und streng geschützte Zwerg-Rohrkolben dessen letztes Vorkommen am Lech in den 1980er Jahren im Baggersee Unter-Pinswang entdeckt wurde. Da natürlicherweise dieser Baggersee verlandet, d. h. Schilf den Zwerg-Rohrkolbens verdrängt, wurde die Art ab 2004 im Rahmen eines Artenhilfsprogramms in naturnahe Bereiche der Weißenbacher Auen und entlang des Weißenbacher Baggersees umgesiedelt. Daraus hat sich bis heute ein großer Bestand entwickelt. Wenn allerdings am Baggersee der Lech oder die Bagger nicht störend eingreifen, wird der Zwergrohrkolben in 10 - 20 Jahren wieder verschwunden sein.

Aus diesen Gründen sollte darum die Chance der weiteren **Re-Dynamisierung und Wiederherstellung der natürlichen Wildflusslandschaft Lech** genutzt werden und gegenüber dem **konservierenden Schutz von Natur aus 2. Hand** im Vordergrund stehen.

Prof. Dr. Norbert Müller, Fachgebiet Landschaftspflege & Biotopentwicklung, Fachhochschule Erfurt, Deutschland

www.fh-erfurt.de/lgf/la/lehrende/prof-dr-norbert-mueller/tagliamento/
